Monstranz, Silber, vergoldet, 55 cm hoch. Auf passichtem ovalen Fuss ein Stiel, der die Lunula und um diese einen Kranz von wasserhellen und grünen Edelsteinen trägt. Um diesen ein unvergoldeter Kranz und endlich die vergoldeten Strahlen. Der Fuss und Stiel mit reichen Rococokartuschen.

Mit Augsburger Beschau von 1755-57 (Rosenberg, a. a. O. Nr. 95) und der Marke des Goldschmiedes Georg Ignaz Bauer († 1790) in Augsburg (siehe ebendaselbst Nr. 375).

Messkelch, Silber, vergoldet, zu dem vorigen gehörig und mit gleichen Rococokartuschen verziert.

Ebenso gemarkt.

Ampel, Silber, unvergoldet. Schönes, reich durchbrochenes Werk, mit Rococokartuschen. Auf einer das polnisch-sächsische und das bayerische Wappen. Mithin Schenkung der Kurfürstin Maria Antonia Walpurgis, Tochter Karls VII. von Bayern, Gemahlin Kurfürst Friedrich Christians, vermählt 1747, † 1780.

Reliquiare, Holzrahmen, vergoldet, um 1770.

Altargewänder mit reichen Stickereien, theilweise bis auf die Zeit um 1760 zurückreichend.

Sonstige Kunstwerke.

Kreuze in schwarzem Holze, Körper etwa 28 cm hoch, etwas schwer in den Formen. Unbemalt bis auf die Augensterne. Dazu die h. Maria, herabschauend, mit auf der Brust gekreuzten Händen, und St. Johannes, die Linke auf der Brust, die Rechte ausgestreckt, den Blick nach oben. Beide wieder mit gemalten Augensternen, je 25,5—26 cm hoch.

Die Figuren dürften noch der Mitte des 17. Jahrh. angehören. Ihre Haltung hat noch etwas Unbewegtes und Hartes, doch ist die technische Durchbildung von grosser Feinheit.

Crucifix (Fig. 202). In einem schönen geschnitzten und vergoldeten Rahmen ein Feld in rothem Plüsch, darauf ein vergoldetes Holzkreuz, das den etwa 30 cm hohen elfenbeinernen Körper trägt. Dieser ist eine Prachtarbeit von hoher Vollendung. Auffallend ist der frei erhobene, nach seiner Rechten gerichtete Kopf mit langen, fein durchgebildeten Locken, der Umstand, dass jeder Fuss für sich einen Nagel hat, die sorgfältige Bearbeitung des Schurzes und anderer Nebendinge, die grosse Feinheit der Muskulatur. Die schöne Arbeit dürfte dem Anfange des 18. Jahrh. angehören.

Das Elfenbein zeigt zahlreiche feine Risse.

Porzellanfiguren, je etwa 32 cm hoch, weiss, mit einem leichten Goldmuster bemalt, auf Holzpostamenten, und zwar: St. Petrus, die Rechte erhoben, in der Linken die Schlüssel, vier Finger fehlen, theilweise auch die Schlüssel; St. Paulus (?), in der Linken ein grosses Buch, die erhobene Rechte fehlt, lebhaft bewegt; St. Johannes, zu seiner Rechten der Adler, stürmisch nach oben blickend, die erhobene Rechte fehlt; St. Johannes Nepomuk, im Ornat, das Kreuz in der Linken, sehr bestossen.

Die meisterhaft modellirten Arbeiten sind Erzeugnisse der Meissner Fabrik
19*